

# Die ausserdienstliche Tätigkeit von Kommandanten als Beitrag zur Landesverteidigung

Autor(en): **Augsburger, Ueli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **143 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-50905>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die außerdienstliche Tätigkeit von Kommandanten als Beitrag zur Landesverteidigung

Dr. rer. pol. Ueli Augsburg

**Ermittelt wurde der Zeitaufwand der außerdienstlichen Tätigkeit der Kommandoinhaber militärischer Verbände. Er beträgt im Jahr beinahe 1 Million Arbeitsstunden. Oder in Geld ausgedrückt: Für 38 Millionen Franken leisten unsere Kommandanten Gratisarbeit für das Militär. – Auch das gehört zur Milizarmee schweizerischer Prägung!**

ewe

## Zweck und Art der Ermittlung

Es wird oft übersehen, daß in der Schweiz **nicht alle Kosten der Landesverteidigung** von Bund, Kantonen und Gemeinden getragen werden, sondern daß auch die Wirtschaft beziehungsweise die juristischen Personen (zum Beispiel durch die entschädigungslose Pflichtlagerhaltung) und natürliche Personen (vor allem in Form von nicht abgesehenen persönlichen Leistungen von Wehrmännern und Zivilschutzangehörigen außer Dienst) direkte Beiträge leisten.

Der Grund, weshalb diese Leistungen oft nicht genügend beachtet werden, liegt wohl gerade darin, daß sie sich im Gegensatz zu den für jedermann offensichtlichen Aufwendungen der öffentlichen Haushalte nur schwer beziffern lassen. Um hier wenigstens für einen Teilbereich genauere Informationen zu beschaffen, hat die Sektion Finanzbereiche des Stabs der Gruppe für Generalstabsdienste kürzlich eine **repräsentative Befragung von Kompanie-, Bataillons- und Regimentskommandanten** durchgeführt. Gegenstand der Befragung war der außerdienstliche Zeitaufwand der Kommandanten im schweizerischen Milizsystem. Als außerdienstlich gelten dabei alle Tätigkeiten, die nicht besoldet sind.

Wenn die militärische Verteidigungsbereitschaft gewährleistet bleiben soll, obwohl die einzelnen Verbände nicht ständig im Dienst stehen, ist es in unserem Milizsystem unerlässlich, daß die Kommandanten auch **außerdienstlich** gewisse mit ihrer militärischen Funktion zusammenhängende Pflichten erfüllen. Die durchgeführte Befragung

sollte die **zeitliche Belastung** durch diese Pflichten ermitteln; in einem zweiten

Kommandoebene	Durchschnittlicher jährlicher Aufwand in Stunden und Prozent <sup>1</sup>							
	Kommandant selbst		Direkt unterstellte Dienstchefs u. a. m.		Sekretariatspersonal		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
Regiment . . . . .	183	35	243	47	91	18	517	100
Bat/Abt. . . . .	122	44	121	43	35	13	278	100
Kp/Bttr . . . . .	114	71	31	20	15	9	160	100

<sup>1</sup> Gerundet.

Schritt wurde dann versucht, diesen **Zeitaufwand finanziell zu bewerten**.

Die **Befragung** wurde bei einer repräsentativen Auswahl (Stichprobe) von Kommandanten der drei Kommandoebenen (Regiment, Bataillon und Kompanie) durchgeführt, unter angemessener Berücksichtigung der einzelnen Heeresklassen (Auszug, Landwehr und Landsturm). Die ausgewählten Kommandanten erhielten einen Fragebogen, der ihre organisatorischen und administrativen Aufgaben außer Dienst zum Thema hatte. Der Fragebogen enthielt einen Katalog dieser Aufgaben, der vor allem unterschied zwischen Aufgaben, **die mit der Vorbereitung eines Wiederholungs- oder Ergänzungskurses** zusammenhängen (zum Beispiel Übungsvorbereitungen, Rapporte), **und solchen, die nicht WK/EK-abhängig sind** (zum Beispiel Korpskontrolle). Von einer Erfassung auch der freiwilligen außerdienstlichen Leistungen insbesondere der für den Wehrsport aufgewendeten Zeit wurde abge-

sehen. Diese Kategorien von außerdienstlichen Tätigkeiten wären es allein Wert, eingehend betrachtet zu werden.

Die einzelnen Fragen waren dabei so aufgebaut, daß bei der Befragung daraus hervorging, **wie sich der Arbeitsaufwand verteilt**, das heißt, wieviel davon auf den Kommandanten selbst, wieviel auf die auf seiner Kommandoebene direkt unterstellten Dienstchefs und Offiziere und wieviel auf andere Personen (etwa auf Schreibkräfte) entfällt.

## Zeitlicher Aufwand

Die eingegangenen Fragebogen wurden **nach einschlägigen statistischen Methoden** auf ihre Repräsentativität als Stichprobe getestet und ausgewertet. Dabei war es unerlässlich, die verschiedenen Kommandoebenen auseinanderzuhalten, da auf den einzelnen Ebenen nur teilweise die gleichen Arbeiten anfallen.

Pro Kommandoebene ergab sich im Durchschnitt folgender **jährlicher Zeitaufwand** (Tabelle 1):

Es kommt damit klar zum Ausdruck, daß die **zeitliche Belastung** durch funktionsbezogene außerdienstliche Pflichten **durchwegs beträchtlich ist**. Auf den höheren Stufen nimmt sie rasch zu, doch haben Bataillons- und Regimentskommandanten offenbar auch wesentlich mehr Möglichkeiten, die anfallenden Arbeiten an zivile und militärische Untergebene zu delegieren.

Was den **Anteil der verschiedenen Aufgaben an diesem Zeitaufwand** anbelangt, so brachte die Befragung die folgenden Resultate (hier sind die Belastungen des Kommandanten, der unterstellten Dienstchefs und des Sekretariatspersonals nicht mehr getrennt aufgeführt, sondern zusammengefaßt):

Siehe Tabelle 2 (umstehend)

**Landwehr- und Landsturmeinheiten** rücken nicht jedes Jahr in einen Ergänzungskurs ein. Es war deshalb zu erwarten, daß ihre Kommandanten im

Tabelle 2

Art der Aufgabe	Durchschnittlicher jährlicher Aufwand in Stunden		
	Kompanie/ Batterie	Bataillon/ Abteilung	Regiment
1. Aufgaben, die nicht mit dem WK oder EK im Zusammenhang stehen .....	60	70	165
Wovon für:			
1.1. Kontrollführung der Korpskontrolle und Adreßänderungen .....	28	10	21
1.2. Arbeiten im Zusammenhang mit Straffällen .....	2	3	4
1.3. Andere administrative Aufgaben und weitere Tätigkeiten .....	30	57	140
2. Aufgaben, die im Zusammenhang mit WK oder EK stehen	100	208	352
Wovon für:			
2.1. Herausgabe des WK-Befehls .....	18	51	93
2.2. Übungsvorbereitungen .....	28	54	83
2.3. Erfüllung von Terminen, laut WK-Befehl, Einzelbesprechungen und Rapporte mit Vorgesetzten und untergeordneten Stellen, weitere Aufgaben .....	54	103	176
Total (1 + 2) wieder .....	160	278	517

Durchschnitt pro Jahr zeitlich weniger stark in Anspruch genommen würden als die Kommandanten im Auszug, da für sie die oben unter Punkt 2 summierten WK/EK-abhängigen Arbeiten nur alle paar Jahre anfallen. Tatsächlich ergab die Befragung eine durchschnittliche **Mehrbelastung der Auszugskompanien und -batterien von rund 80%** gegenüber den Einheiten anderer Heeresklassen: Auszug 203 Stunden, Landwehr und Landsturm 113 Stunden, gemeinsam 160 Stunden.

Ähnliche Unterschiede wären im Prinzip auf den höheren Kommandoebenen zu erwarten. Da es aber nur relativ wenige reine Landwehr/Landsturm-Regimenter und -Bataillone gibt, wurde darauf verzichtet, sie separat zu behandeln.

Zur **Gesamtbelastung sämtlicher Verbände** gelangt man, indem man die durchschnittliche Belastung pro Einheit, Bataillon, Regiment usw. mit der Anzahl Einheiten, Bataillone, Regimenter multipliziert. Der so berechnete Gesamtaufwand beläuft sich auf nicht weniger als **960 000 Stunden im Jahr** oder – etwas anschaulicher ausgedrückt – auf 110 000 Arbeitstage zu 8¾ Stunden. Davon werden etwa 600 000 Stunden von den Kommandanten selbst geleistet, 260 000 Stunden von den unterstellten Dienstchefs und gut 100 000 Stunden vom Sekretariatspersonal.

### Finanzielle Aspekte

Die durch die außerdienstlichen Pflichten beanspruchte Zeit steht na-

türlich nicht für andere produktive Leistungen zur Verfügung. Wenn man annimmt, daß die Kommandanten und die anderen betroffenen Personen diese Zeit sonst wirklich auf ihre normale (zivile) Arbeitstätigkeit verwendet hätten, kann man berechnen, was sie dann **mit dem gleichen Zeitaufwand verdient hätten**.

Was hätten die Leute denn wirklich in diesen 960 000 Stunden verdienen können? Ausgehend vom relativen Anteil der verschiedenen Berufsgattungen und Stellungen unter den erfaßten Kommandanten und anderen Personen, wurde für jede Personengruppe ein **durchschnittlicher Stundenverdienstsatz**, gestützt auf Angaben von Berufsverbänden, Steuerverwaltungen und dem statistischen Jahrbuch der Schweiz, ermittelt. Detailliert berechnet wurden diese Verrechnungssätze für Regimentskommandanten und deren Stabsangehörige, für Kompanie- (Batterie-) Kommandanten und für das Sekretariatspersonal. Um die Untersuchung etwas zu vereinfachen, haben

Tabelle 3

Kommandoebene	Durchschnittlicher Verdienst in Franken pro Stunde <sup>1</sup>		
	Kommandanten	Stab (unterstellte Dienstchefs)	Sekretariatspersonal
Regiment .....	58.–	53.–	14.–
Bataillon/Abteilung .....	53.–	41.–	14.–
Kompanie/Batterie .....	41.–	41.–	14.–

<sup>1</sup> Gerundet

wir angenommen, daß Bataillons- (Abteilungs-) Kommandanten zu gleichen Sätzen wie Regimentsstabsangehörige und die Stabsangehörigen der Bataillone sowie den Kompaniekommandanten direkt unterstellten Dienstchefs zu gleichen Sätzen wie die Kompanie- (Batterie-) Kommandanten bewertet werden können. Das ergab die folgenden Verrechnungssätze:

Siehe Tabelle 3 (unten).

Diese Sätze wurden dann mit den durch die betreffenden Personengruppen insgesamt aufgewendeten Stunden multipliziert. Auf diese Weise gelangt man zu einem **geschätzten Gesamtwert von rund 38 Millionen Franken**, der von Kommandanten, unterstellten Dienstchefs und dem Sekretariatspersonal erbrachten Leistungen.

Es mag überraschen, daß dieser Betrag nicht höher ausgefallen ist. Man muß sich aber nochmals in Erinnerung rufen, daß wir an dieser Stelle **nur einen Teilaspekt der außerdienstlichen Leistungen** von natürlichen Personen zugunsten der Landesverteidigung untersuchten (vergleiche Bild 1).

Die Leistungen, die zum Beispiel unsere Wirtschaft zugunsten der Landesverteidigung erbringt, sind nicht erfaßt. Bedenkt man, daß allein unsere nationale Luftverkehrsgesellschaft, die Swissair, auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht rund fünfzig Piloten mehr benötigt, kann man ermessen, welche Leistungen die Wirtschaft zugunsten der Landesverteidigung erbringt. In ihren Wirtschaftsnotizen vom Februar 1969 schätzte die Schweizerische Bankgesellschaft, daß sich die **Lohnzahlungen der Wirtschaft für Militärdienst leistende Wehrmänner 1967 auf 360 Millionen Franken beliefen**. Zu heutigen Preisen umgerechnet, ergäbe das rund eine Lohnsumme von 650 Millionen Franken. Die Leistungen welche die natürlichen Personen und die Wirtschaft neben den öffentlichen Haushalten zugunsten der Landesverteidigung erbringen, sind, wie sich zeigt, beträchtlich. ■